

# Traditionelles Südtirol

Termin: 09. –14.09.2012

Die Drei Zinnen gehören zwar durchaus zu den berühmtesten Felsspitzen der Dolomiten, sind aber längst nicht deren einzige Sehenswürdigkeit. Wer zu Füßen der unzähligen und überaus eindrucksvollen Gipfel in einem der grünen Täler Urlaub macht, wer vor dieser einmaligen Bergkulisse die Natur genießt, findet auf jeden Fall, was er sucht!



## 1.Tag: Anreise

Über Klagenfurt und Lienz kommen Sie in das Pustertal. Von hier aus besuchen Sie den Pragser Wildsee, auch „Perle der Dolomitenseen“ genannt, welcher zwischen Bruneck und Toblach liegt. Spiegelt der See im Sommer alle Farbnuancen von Grün bis Blau wieder, so ist er im Winter von einer Eis- und Schneeschicht bedeckt. Nach einem wundervollen Spaziergang am See setzen Sie die Fahrt nach Freienfeld fort.

## 2.Tag: Ausflug Schlern – Kastelruth – Grödnertal und Eggental

Frühstück Am heutigen Tal fahren Sie durch das Schlerngebiet mit seinen sanften Hügeln und weiten Wiesen nach Seis und weiter ins Grödnertal nach St. Ulrich, Sankt Christina und Wolkenstein mit seiner Burg. In diesem Südtiroler Tal sind die weltbekannten Holzschnitzer zu Hause. Über das Sellajoch und den Karerpass mit dem herrlichen Blick auf die Rosengartengruppe kehren Sie zurück zu Ihrem Hotel.

## 3.Tag: Ausflug Sterzing – Penserjoch – Sarntal – Bozen

Frühstück. Auf Grund seiner schlechten Erreichbarkeit war die Talgemeinde des Sarntals bis ins 19. Jh eine geschlossene Gemeinschaft. Heute ist diese Südtiroler Tal vom Norden her über den historischen Passübergang, das Penser Joch, erreichbar, vom Bozner Talkessel her über eine kühn angelegte Strasse durch die Sarner Schlucht. Geprägt ist dieses Tal durch viele Einzelhöfe und auch Weiler. Vor der Rückfahrt zum Hotel machen Sie in Bozen Halt. Spazieren Sie durch die engen Gassen und genießen Sie das besondere Flair.

## 4.Tag: Ausflug in die Dolomiten

Nach dem Frühstück beginnt der Ausflug durch die herrliche Landschaft des Eisack - und Pustertals. An den drei Zinnen vorbei fahren Sie zum Misurina See und weiter nach Cortina. Über den Falzaregopass und das Sellajoch führt Sie der Weg durch das Grödnertal zurück zum Hotel.

## 5.Tag: Ausflug Südtiroler Weinstrasse

Frühstück. Heute unternehmen Sie eine Fahrt in das bekannte Nontal. Sie fahren über den Mendelpass in das weitverzweigte Trentiner Val di Non, das sich nur nach Süden hin öffnet und besuchen den Wallfahrtsort San Romedio. Der Weg zurück ins Hotel führt Sie über Tramin und Kaltern, wo Sie eine Verkostung der edlen Südtiroler Rotweine vornehmen. Durch das Bozener Unterland vorbei an kleinen Weindörfern geht es zurück zum Hotel, Abendessen und Übernachtung

6.Tag: Heimreise mit Aufenthalt im Gschnitztal

Frühstück. Sie lassen den Brenner hinter sich und erreichen das Gschnitztal. Hier haben Sie noch einmal Gelegenheit zu einem Spaziergang in unberührter Natur, wobei Sie die Ursprünglichkeit verspüren und die Bergwelt genießen können. Am späten Vormittag treten Sie die Rückfahrt über Innsbruck und durch das kleine deutsche Eck nach Wien an.

Leistungen:

Fahrt im Komfortreisebus

5x Übernachtung/ Frühstücksbüffet im \*\*\*Sporthotel Spögler in Lengmoos am Ritten

alle Zimmer mit Dusche oder Bad/ WC

Begrüßungstrunk

1x 4 gängiges Willkommensmenü im Rahmen der Halbpension

1x Tiroler Menü im Rahmen der Halbpension

1x Italienisches Menü

2x Menüauswahl im Rahmen der Halbpension

Besichtigung der Weinkellerei Kettmeir mit Verkostung

Weinpräsentation im Sporthotel Spögler

Diaabend

Freie Benützung von neugestalteter Sauna und Hallenbad

## Der Pragser Wildsee und das Hochplateau der Plätzwiese.

Prags nennt sich die Hochpustertaler Gemeinde im gleichnamigen Tal, das zwischen Niederdorf und Welsberg vom Pustertal in südliche Richtung abzweigt. Das Pragsertal schlängelt sich durch den Naturpark Fanes-Sennes-Prags und umfasst die Ortschaften Außerprags, Innerprags, St. Veit und Schmieden - umgeben wird es von „bleichen Bergen“, den Pragser Dolomiten. Prags hat etwa 630 Einwohner und erstreckt sich von 1.120 - 3.146 m Meereshöhe.

Mit dem Pragser Wildsee und der Plätzwiese hat Prags zwei Vorzeige-Naturjuwelen zu bieten. Der Pragser Wildsee gehört zu den schönsten Bergseen Südtirols und zieht auch durch seine Lage zahlreiche Besucher an. Die Plätzwiese eignet sich hingegen das ganze Jahr über für Aktivitäten wie Wandern, Langlaufen oder Seele-Baumeln-Lassen - mit Blick auf die Pragser Dolomiten, versteht sich.

### Pragser Wildsee



Am nördlichen Rand des **Naturparks Fanes-Sennes-Prags** auf knapp 1500m Meereshöhe gelegen und umgeben von den blassen Gipfeln der Dolomiten besticht der Pragser Wildsee durch sein tiefblaues, leicht **smaragdfarbenes Wasser** und die idyllische Lage am Ende des Pragser Tales.

Dieser durch einen Murenabgang **natürlich gestaute Bergsee** lockt das ganze Jahr über Spaziergänger, Radfahrer und Bergsteiger an seine Ufer, verspricht Entspannung und kühle Erfrischung nach einem langen Tag in den Bergen und macht ob des imposanten Bergpanoramas sprachlos. Allen voran der bekannte 2.810m hohe Seekofel, dem sagenumwobenen **Sass dla Porta**: Die deutsche Übersetzung „Torberg“ deutet an, dass der Pragser Wildsee einst das Tor zum unterirdischen **Reich der Fanes** gewesen sein soll. Ob einem der Boote am See die Wiederentdeckung dieses Reiches wirklich gelingt, wird die Zukunft zeigen, einen Versuch ist es auf jeden Fall wert!

Direkt am See befindet sich auch die geschichtsträchtige **Marienkappelle**, wo schon das österreichische Thronfolgerpaar kurz vor seiner Ermordung in Sarajewo betete

und Anfang Mai 1945 Hitlers prominenteste Häftlinge befreit wurden, die er hier versteckt hielt.





## Schlern

### **Die bizarren Formen des Berges stellen das Wahrzeichen Südtirols dar.**

Nicht die Höhe, sondern seine charakteristische Form machen den Schlern zu dem Wahrzeichen Südtirols. Mit den beiden vorgelagerten Bergspitzen, der Santner, mit 2.413 m.ü.d.M., und der Euringerspitze mit 2.394 m.ü.d.M., bietet das Gebirgsmassiv eine ganz besondere Form, welche sofort ins Auge sticht.

Die Geologie, die Flora und Fauna haben im ältesten Naturpark Südtirols einen ganz besonderen Stellenwert. Die Wände des Schlernmassivs haben selbst während der stärksten eiszeitlichen Vergletscherung den Firm überragt, deshalb konnten auch einige Pflanzen, die so genannten „Endemiten“, die Eiszeit überdauern. Als Beispiel dafür finden Sie somit noch die Moreti-Glockenblume oder auch die Schopfige Teufelskralle in der Natur.

Im Jahre 1974 wurde das Gebiet rund um den Schlern zum Naturpark erklärt und umfasst heute auch noch das Gebiet rund um den Rosengarten.



## Seis am Schlern

### Das Dorf Seis am Schlern auf rund 1.000 m Meereshöhe

Seis ist nach dem Hauptort das zweitgrößte Dorf im Kastelruther Gemeindegebiet und zählt etwa 1.700 Einwohner. Die typischen Merkmale eines Bergdorfes machen in Seis das ganz besondere Flair aus. Bereits Persönlichkeiten wie Max Valier, Sigurd Ibsen, Arturo Toscani und viele Adelige haben den faszinierenden Charakter von Seis und seiner Umgebung erkannt. Und es ist erwiesen, das Dorf ist einer der traditionsreichsten Urlaubsorte in ganz Tirol.

Auf dem Hochplateau des Schlern gelegen, finden Sie hier alles, was ihr Urlauberherz begehrt: Wanderungen durch den Naturpark, Klettertouren, Skifahren, Rodeln, Kutschenfahrten durch eine beeindruckende Sommer- bzw. Winterlandschaft. Die moderne Kabinenbahn führt von Seis direkt auf die Seiser Alm hinauf. Und auch der Geologensteig, der bei den Heilquellen von Bad Ratzes im Schatten des Schlern auf die Seiser Alm hoch steigt, ist eine beliebte Wanderroute.

Wer die Kultur und Zeugen aus der Vergangenheit liebt, kommt auch in Seis auf seine Kosten. Kirchen und die Ruine Hauenstein, einst in Besitz des Minnesängers Oswald von Wolkenstein, sowie die Reste der Burg Salegg laden ein, die Geschichte des Ortes zu erforschen.



## **Kastelruth Dorf**

**Der Hauptort von Kastelruth mit der mächtigen Pfarrkirche St. Peter und Paul liegt umgeben von Wiesen und Wäldern auf 1095 m Meereshöhe.**

Kastelruth, italienisch Castelrotto und Ciastel in der Sprache der Dolomitenladiner, liegt in einer geschützten Position zwischen dem Kalvarienberg und dem Puflatsch, direkt unterhalb der Hochflächen der Seiser Alm. An der Südseite des Dorfes, bei der Siedlung Telfen, beginnt der Laranzer Wald, ober den Wiesen am östlichen Ende steigt der Berg hoch zur Marinzen Alm, die im Winter das kleine aber feine örtliche Skigebiet bildet.

Der Name des Ortes geht vermutlich auf eine zerstörte Burg, ein "Castel ruptum" zurück, wie Dokumente aus dem 10. Jh. nahelegen. In der Folgezeit erhielt der Ort das Marktrecht und wuchs zum wichtigsten Zentrum im Schlernggebiet heran. Zeichen des wirtschaftlichen Erfolges ist auch die Pfarrkirche St. Peter und Paul mit dem mächtigen, barocken Glockenturm, dem Wahrzeichen von Kastelruth.



## Grödnertal

**Im Herzen der Dolomiten eingebettet, erstreckt sich das Grödnertal, auch Val Gardena genannt.**

St. Ulrich, der Hauptort des Grödnertales, ist für seinen malerischen Ortskern und umliegende Berglandschaft der Dolomiten bekannt. Gelegen zwischen der Seiser Alm, Seceda und Raschötz, stellt St. Ulrich ein sehr beliebtes Urlaubsziel dar. Kinderspielflächen, Spazierwege, Einkehrmöglichkeiten und noch vieles mehr bieten vor allem für Familien ideale Bedingungen für sorgenfreie Tage im Herzen des ladinischen Tales.

Wolkenstein befindet sich eingebettet in der traumhaften Landschaft der Dolomiten, dem Langkofel, der Puezgruppe und des Sellastocks. Besonders das Grödnerjoch und das Sellajoch laden zum Wandern, Klettern, Mountainbiken ein. Bekannt ist Wolkenstein aber auch für seine Holzskulpturen.

Berühmt ist das Grödnertal nicht nur wegen seines Wintersports, sondern auch wegen seiner Holzschnitzereien. In den einzelnen Ortschaften (im Bild St. Ulrich) finden Sie viele, die diesem Kunsthandwerk nachgehen und wahre Kunstwerke aus Holz schaffen. Weitere interessante Informationen zum Grödnertal finden Sie auf

1.



### St. Ulrich

Die Gemeinde St. Ulrich ist wegen ihres malerischen Ortskerns und ihres quirligen Lebens ein beliebtes Ausflugsziel.

2.



### Lajen

Die Gemeinde Lajen gilt als Tor zu den Dolomiten, die sonnigen Hänge gehen vom Weinbau bis ins Hochgebirge über.

3.



### St. Christina

In der sonnigen Talmitte des Grödnertales gelegen.

4.



### Wolkenstein

Am Fuße des Sellastockes ist die Ortschaft Wolkenstein.

# Das Eggental

Das Eggental bietet mit den sonnig gelegenen und sehr reizvollen Dörfern **Deutschnofen** (1350m), **Eggen** (1100m), **Obereggen** (1550m) und **Petersberg** (1380m), sowie mit dem bekannten **Wallfahrtsort Maria Weissenstein** Urlaub in allen Variationen. Am Fusse der imposanten **Bergkette Latemar**, seit Juni 2009 im **Weltnaturerbe der UNESCO** aufgenommen, breiten sich blitzsaubere Höfe, schmucke Gasthöfe und Pensionen, attraktive Wellness-Hotels oder gemütliche Ferienwohnungen aus.





## **Rosengarten - Latemar**

### **Berühmte Dolomitengipfel und schmucke Dörfer umfasst die Ferienregion Rosengarten Latemar.**

Am Karerpass, zwischen König Laurins Rosengarten und den Latemar-Puppen, hat sich das Skigebiet Carezza im Winter einen Namen gemacht, im Sommer erwartet uns hier ein Wandergebiet mit Golfplatz. Die Natur bezaubert auch am nahen Karersee, dem "Auge der Dolomiten", in dessen blaugrünem Wasser sich die Latemarspitzen spiegeln. An den Südhängen des Gebirges finden wir das Gebiet Obereggen und das Hochland des Regglberges mit der Gemeinde Deutschnofen. Ihr ausgedehntes Wanderwegenetz taugt auch bestens zum Mountainbiken und im Winter zum Langlaufen.

Wie Deutschhofen hat sich auch der Ort Tiers am Rosengarten den "Alpine Pearls" angeschlossen: Urlaubsorte, die für sanften Tourismus stehen. Bis ins Eisacktal hinunter reicht die Gemeinde Karneid mit der stolzen Burg, deren Gebiet sich über Weinhänge hoch bis ins Bergdorf Steinegg ziehen. Dieses bietet mit den Erdpyramiden und der Sternwarte zwei ganz besondere Highlights.

# Sellajoch



Das **Sellajoch** ist einer der Dolomitenpässe und befindet sich auf 2242 m Meereshöhe in Italien. Der Passübergang verbindet die Provinzen von Bozen (Südtirol) und Trient (Trentino) bzw. das Grödnertal mit dem Fassatal (Val di Fassa) und ist die Wasserscheide zwischen dem Einzugsgebiet des Grödentaler Baches und des Avisio.

Der Pass ist auch als "Passo Sella" (italienisch) und "Jouf de Sela" (fassaladinisch) bekannt. An der östlichen Seite ragen die Sellatürme bzw. die Pordoispitze in den Himmel, westlich des Übergangs die Gipfel der Langkofelgruppe mit der Grohmannspitze und dem Zahnkofel - weiter südlich liegt der ebenfalls weithin sichtbare Col Rondella mit den Sendemasten.



## Sterzing

### **Die Stadtgemeinde Sterzing vereint mittelalterliches Flair mit modernem Charme.**

Die Gemeinde Sterzing erstreckt sich von 935 - 2.714 m Meereshöhe und hat rund 6.300 Einwohner, die sich auf die Stadt Sterzing sowie die Dörfer Tschöfs, Thuins und Ried verteilen. Schon seit jeher gilt Sterzing als reger Handelsort - vor allem aufgrund seiner strategisch guten Lage zwischen den alpinen Übergängen des Jaufenpasses, Brennerpasses und dem Penserjoch.

Begrenzt wird die Wipptaler Gemeinde im Westen von den Stubai Alpen, den Zillertaler Alpen im Osten und den Sarntaler Alpen im Süden und Südwesten. Zwischen Eisack und Ridnauner Bach breitet sie sich am nordwestlichen Rand eines flachen Talbeckens im südlichen Wipptal aus.

Besiedelt war dieses Gebiet schon in prähistorischer Zeit, entstand doch unter dem römischen Feldherrn Drusus hier 14 v. Chr. die römische Siedlung Vipitenum. Noch heute versprüht Sterzing mittelalterliches Flair, gepaart mit dem modernen Charme einer Kleinstadt, die gekennzeichnet ist durch ein mitteleuropäisch-montanes Klima.

# Penser Joch

Der 2211 m hohe Pass verbindet das Sarntal mit dem Wipptal bei Sterzing. Der Straßenteil von Bozen auf das Penserjoch gab es schon seit Längerem. Die Straße vom Joch nach Sterzing wurde erst zwischen 1936 und 1938 fertiggestellt.

In den letzten Jahren wurde die Strecke wiederholt ausgebaut, doch bleibt diese Passstraße an manchen Stellen schmal und übersichtlich. Die maximale Steigung beträgt 13 Prozent.

Die Strecke ist 26 km lange und überwindet 1200 Höhenmeter.  
Auf dem höchsten Punkt des Passes befindet sich der Gasthof Alpenrosenhof.

1938 wurde die Verbindung zwischen dem Sarntal und dem Wipptal fertiggestellt







## Sarntal

**Vom Norden Bozens aus zieht sich das Sarntal über eine Länge von 50 km bis zum Penser Joch auf 2.211 m.**

Sarntal ist eine von der Talfer durchflossene Gemeinde nördlich von Bozen, die sich im gleichnamigen Tal befindet. Mit dem Hauptort Sarnthein und seinen 27 Ortsteile (Aberstückl, Agratsberg, Astfeld, Auen, Außerpens, Dick, Durnholz, Essenberg, Gebracksberg, Gentersberg, Glern, Innerpens, Kandelsberg, Muls, Niederwangen, Nordheim, Öttenbach, Putzen, Rabenstein, Reinswald, Riedelsberg, Steet, Trienbach, Unterreinswald, Vormeswald, Weißenbach, Windlahn) ist die Gemeinde die flächenmäßig größte in Südtirol.

In das Sarntal führen zwei Hauptzufahrten: Vom Bozner Talkessel aus durch die Sarner Schlucht oder auch von Sterzing aus über das Penser Joch und das Pensertal. Der letztgenannte Weg ist jedoch in den Wintermonaten gesperrt und somit besonders im Sommer ein sehr beliebtes Ausflugsziel. Eine weitere Zufahrt gibt es über den Ritten.

Noch heute ist die Gemeinde und das Tal stark bäuerlich geprägt, besonders bekannt ist das Sarntal für das Kunsthandwerk der Federkielstickerei. Hier wird Tradition vielfach noch wie in vergangenen Tagen gelebt.

# Bozen, das Tor zu den Dolomiten



Die Südtiroler Landeshauptstadt **Bozen** liegt im Süden der Alpen und im Norden Italiens, inmitten von einmalig schönen Naturlandschaften. Im Osten begrenzen die Dolomiten den Blick, im Süden geht es hinaus ins Schlösserparadies Überetsch, im Westen liegen die märchenhaften Lärchenwiesen des Tschögglberges und im Norden das urige Sarntal. In der Stadt selbst locken heimelige unzählige Restaurants mit dem Besten aus der italienischen und österreichischen Küchentradition. Tür an Tür liegen die vielen Boutiquen, Märkte und Gourmetläden für die Bozen weitem bekannt ist. Wer in der Stadt bummelt, oder in den naheliegenden Bergen wandert, braucht auf Kultur nicht zu verzichten. Im Archäologiemuseum ist die 5.400 Jahre alte Mumie des "Ötzi" ausgestellt, es gibt eine lebhafte Theater- und Musikszene und auch die Oper hat hier ihren Platz.

# Pustertal

**Das “grüne Tal“ erstreckt sich von der Mühlbacher Klause bis nach Lienz in Osttirol.**



Während sanfte Wiesen, Wälder und Sonnen-durchflutete Hochplateaus das untere Pustertal kennzeichnen, ist das Hochpustertal besonders für die schroffen Spitzen der Sextner Dolomiten bekannt: allen voran natürlich die Drei Zinnen - bei Fotografen, Wanderern, Kletterern, Ausflüglern und Naturliebhabern gleichermaßen beliebt.

Sextner Dolomiten, Fanes-Sennes-Prags, Rieserferner, Puez-Geisler - die Naturparks im Pustertal sorgen dafür, daß die einmalige Naturlandschaft erhalten bleibt. Auch die Perle der Dolomiten, der Pragser Wildsee, sowie der Antholzer See, liegen ebenfalls in den Naturparks und sind ideale Ausflugsziele für die ganze Familie, besonders im Hochsommer.

# Drei Zinnen

Insbesondere die Ansicht der steilen Nordwände gehört zu den bekanntesten Landschaftsbildern der Alpen und gilt als Wahrzeichen der Dolomiten.



Die **Drei Zinnen** (italienisch Tre Cime di Lavaredo) sind ein markanter Gebirgsstock in den Sextener Dolomiten an der Grenze zwischen den italienischen Provinzen Belluno im Süden und Südtirol im Norden.

Die höchste Erhebung der Gruppe ist die 2.999 m s.l.m. hohe Große Zinne (italienisch: Cima Grande). Sie steht zwischen den beiden anderen Gipfeln, der Westlichen Zinne (Cima Ovest, 2.973 m) und der Kleinen Zinne (Cima Piccola, 2.857 m). Neben diesen markanten Felstürmen zählen noch mehrere weitere Gipfelpunkte zum Massiv, darunter die Punta di Frida (2.792 m) und der Preußturm, auch Kleinsten Zinne (Torre Preuß, Cima Piccolissima, 2.700 m).

# Der Misurinasee



Traumschön liegt der Misurinasee inmitten der majestätischen Dolomiten in der Provinz Belluno. Vom See aus haben Sie einen Prachtblick auf die Drei Zinnen – das Wahrzeichen des Pustertales und wohl eines der schönsten Bergmassive von ganz Südtirol. Erreichbar ist der Misurinasee von Cortina d'Ampezzo in der Provinz Belluno aus oder vom Pustertal in Südtirol über die Straße durch das Höhlensteintal. Seiner malerischen Lage wegen und wohl auch aufgrund seiner einzigartigen Schönheit zählt der Misurinasee zu den beliebtesten Seen der Dolomiten, ja, von ganz Südtirol. Er ist Ausgangspunkt für zahlreiche schöne Wanderungen, welche Sie in das herrliche Dolomitengebiet hineinführen und Ihnen Südtirol von seiner schönsten Seite zeigen.

# Cortina d'Ampezzo



Cortina d'Ampezzo (ladinisch Anpëz oder Anpezo, deutsch Hayden) ist eine Gemeinde in der italienischen Provinz Belluno in Venetien mit 6097 Einwohnern (Stand 31. Dezember 2010).

Der Ort liegt auf einer Höhe von 1.211 m in den Dolomiten (Ampezzaner Alpen) und bildet das größte besiedelte Zentrum der Dolomitenladiner. Cortina ist ein renommiertes Wintersportzentrum, das als Austragungsort der Olympischen Winterspiele 1956 sowie der Alpinen Skiweltmeisterschaften 1932 und 1941 fungierte.

Mit seinen Nachbargemeinden Livinallongo del Col di Lana und Colle Santa Lucia bildet Cortina d'Ampezzo die Landschaft *Ampezzo*.

# Passo di Falzarego



Der **Passo di Falzàrego** (auch *Passo Falzarego*, *Falzarego*, deutsch *Falzaregopass*; buchensteinisch-ladinisch *Jou de Fauzare*, ampezzanisch-ladinisch *Fouzargo*) ist ein 2.105 m s.l.m. hoher Gebirgspass in der italienischen Provinz Belluno. Er verbindet sowohl das Fodom (dt. Buchenstein) als auch das untere Cordevole-Tal mit Cortina d'Ampezzo sowie (über den Valparolapass) mit Abtei (Südtirol). Er liegt somit innerhalb des ladinischen Gebiets.

Der Name *Falza Rego* bedeutet „falscher König“ und bezieht sich auf den König des Reiches der Fanes, welcher der Sage nach wegen seines Verrates zu Stein wurde und so noch heute vom Pass aus am Lagazuoi zu sehen ist.

1909 wurde die Passstraße gebaut und damit der letzte, straßenbautechnisch schwierigste Abschnitt der Großen Dolomitenstraße zwischen Bozen und Cortina d'Ampezzo vollendet.

In die Schlagzeilen der Geschichte geriet der Passo Falzarego im Ersten Weltkrieg. Im Gebirgskrieg 1915–1918 verlief die Front über den Passo Valparola, den Hexenstein, den Kleinen Lagazuoi und den Passo Falzarego. Der Hexenstein und die österreichische Stellung (Werk Tre Sassi) sperrten von Nordwesten die Große Dolomitenstraße gegen das Gadertal ab. Nachdem mehrere Vorstöße der Italiener gescheitert waren, die Stellung einzunehmen, verschanzten sie sich in der Ostwand des Lagazuoi, wo 1916 der Minenkrieg begann. Nach drei österreichischen Sprengungen am 1. Januar 1916, 14. Januar 1917 und 22. Mai 1917 trieben die Italiener vom Fuß des Berges einen über 1000 m langen Stollen bis unter die österreichische Stellung und sprengten diese am 20. Juni mit mehr als 33 t Sprengstoff in die Luft. Am 16. September folgte eine fünfte und letzte österreichische Sprengung. Die Sprengungen brachten für keine Seite der Front einen Bodengewinn.

Im Rahmen der touristischen Erschließung des Gebietes seit Mitte des 20. Jahrhunderts wurde der Stollen wieder begehbar gemacht. Auch kleinere Stellungen, Laufgräben, Artillerie-Einsatzorte und Bunker können begangen werden und sind teilweise mit Erklärungen versehen. Insoweit hat der Lagazuoi heute den Charakter eines historischen Freilichtmuseums.



## **Nonstal**

**Das Nonstal, in italienisch Val di Non genannt, ist nicht nur für seine schmackhaften Äpfel aus hohen Lagen, sondern auch für seine Landschaft voller Wälder, Wiesen und Berggipfel bekannt.**

Von Mezzocorona im Etschtal breitet sich das Nonstal entlang des Flusses Noce bis zum See von Santa Giustina bei Cles aus und folgt Rio Novella bis zum Dorf St. Felix, das sich bereits in der Provinz Bozen befindet und, im Gegensatz zum Nonstal, von einer deutschsprachig geprägten Bevölkerung bewohnt wird.

Das Tal ist ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge in den Brentadolomiten, auf die Mendel, auf den Ortler, aber auch Richtung Kaltern oder Meran im nahen Südtirol. Das Nonstal ist aber auch wegen seiner zahlreichen Seen bekannt, wie dem Stausee Santa Giustina, dem Felixer Weiher oder dem Tovel See, der für ein weltweit einzigartiges Phänomen bekannt ist bzw. war: Eine Alge, die zu einer bestimmten Zeit im Jahr wuchs, färbte dabei den See rot.

Im Norden wird das Tal von der Gebirgskette der Maddalene abgegrenzt, im Südwesten von den Brentadolomiten, im Osten von den Anauni-Bergen und im Süden vom Paganellamassiv und vom Andalosattel. Das Nonstal ist erreichbar über das Val di Sole Tal (Tonalepass-Lombardei), über das Etschtal (Mezzocorona) und über die Mendel (über Kaltern, Südtirol) und den Gampenpass (Richtung Meran).



## Mendelpass

**Der Mendelpass (1.363 m ü.d.M.) liegt südlich von Bozen.**

Er ist der tiefste Einschnitt des Mendelkammes zwischen dem Penegal im Norden und dem Monte Roen im Süden. Der Mendelpass verbindet das Überetsch mit dem Nonstal und somit auch Südtirol mit dem Trentino. Die östliche Straße hinauf auf den Pass ist eine bei Bikern sehr beliebte Bergstraße, die mit 17 Kehren und einem Abschnitt mit bemerkenswertem Panorama durchaus ihre Eigenart hat. Die Passetraße führt weite Strecken am Mendelkamm bis unterhalb des Penegals entlang und wurde in den Jahren zwischen 1880 und 1885 erbaut. Im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts war der Mendelpass, vor allem nach dem Bau der Standseilbahn, Kurort und Erholungszone für Adelige und den Kaiser. Die Mendelbahn wurde 1903 erbaut und sollte die Kurorte Mendel und Gries bei Bozen bequem verbinden. Die Anlage wurde vom renommierten Schweizer Architekten Emil Strub projektiert ist heute noch eine der steilsten Standseilbahnen Europas.



## **Wallfahrtskirche San Romedio**

**Die Wallfahrtskirche und besuchte Kultstätte S. Romedio ist mit Sicherheit einer der unverkennbarsten Wallfahrtsorte nicht nur des Trentino, sondern ganz Europas.**

Die Wallfahrtskirche S. Romedio befindet sich in der Nähe von Sanzeno im Nonstal und zählt zu den wohl interessantesten Beispielen der mittelalterlichen christlichen Kunst im Trentino. Der Wallfahrtsort erhebt sich auf einem 70 m hohen Kalkfelsen und besteht aus mehreren Kirchen und Kappellen, die sich der Felsenform anpassen. Umgeben von einem faszinierenden natürlichen Rahmen, abseits menschlicher Siedlungen, ist die gesamte Struktur auf dem Felsen durch eine steile Treppe mit rund 131 Stufen verbunden. Die vielen Bauwerke stammen aus verschiedenen Epochen und die älteste Kirche wurde bereits um das Jahr 1000 auf das Grab des Hl. Romedius errichtet. Im Laufe der Zeit wurde diese dann erweitert und es kamen drei kleine Kirchen, zwei Kapellen und sieben Stationen der Passion Christi hinzu. Dieser zauberhafte und spirituelle Ort ist somit rund um die Figur des Hl. Romedius entstanden. Es gibt einige Legenden des Eremiters Romedius und die wohl bekannteste davon ist jene mit dem Bären. Man erzählt, dass Romedius auf dem Weg nach Trient einen Bären geritten haben soll, den er auf wundersamer Weise gezähmt hatte.



## Tramin

### **Die Gemeinde Tramin an der Weinstraße darf sich als Wiege des Gewürztraminers bezeichnen.**

Mit 3.300 Einwohnern besteht die Gemeinde Tramin an der Weinstraße aus den Dörfern Söll, Rungg und Tramin. Einer der besten Weißweine, der Gewürztraminer, wächst hier an den Hängen - wie der Name des Weins verrät, soll die Rebe hier ihren Ursprung haben. Und so finden auch zahlreiche Veranstaltungen um Tramins "flüssiges Gold" statt, ein Internationales Gewürztraminersymposium, das Gewürztraminer Weinstraßenfest, das Traminer Weingassl und die Gewürztraminer Kuchl sorgen dafür, dass Tramins Wein und die dazu passenden Gerichte ins rechte Licht gerückt werden.

Das Gemeindegebiet von Tramin grenzt im Norden an den Kalterer See, den wärmsten See im Alpenraum.

Die südlich geprägte Landschaft aus Weinhügeln, an denen auch Zypressen, Feigen, Zitronen und Oliven gedeihen, steht im Kontrast zum 2.113 m hohen Monte Roen, der ober Tramin thronet. Wer dort hinauf klettert, hat einen grandiosen Blick auf die Bergwelt der Region Trentino-Südtirol, von den Dolomiten bis zum Ortler.



## Kalterer See

Die Gemeinde Kaltern (7.500 Einwohner) liegt am bekannten Kalterer See und ist umgeben von einer mediterranen Landschaft aus Weinreben, Wald und Obstwiesen. Der Kalterer See ist der wärmste Badesee in den Alpen. Die Ora, ein Wind der jeden Nachmittag vom Gardasee herauf weht, zieht viele Surfer und Segler hierher. Hoch über dem Wasser, auf einem markanten Hügel, steht die Leuchtenburg, das inoffizielle Wahrzeichen Kalterns.

Der Kalterer See gab dem ehemals bekanntesten Wein aus der Gegend, dem "Kalterersee Auslese", seinen Namen. Unter diesem Begriff wurde der leichte Vernatsch vertrieben und in großen Mengen weltweit verkauft. Inzwischen haben sich die Kellermeister auch auf andere Weine spezialisiert, vor allem die Weißweine sind im Ausland sehr beliebt.

Vom Ortsteil St. Anton aus fährt die Mendelbahn hinauf auf den Mendelpass. Diese 1903 erbaute Standseilbahn ist eine der Attraktionen, die man sich in Kaltern einfach ansehen sollte.

Kaltern hieß ehemals ein wenig anders wie z.B. Caltare, Chaltar oder Caldarium. Alle Begriffe weisen auf den lateinischen Begriff "caldarium" hin, der soviel wie "Kupferkessel" bedeutet. Ein Kupferkessel, der traditionell für das "Plent kochen" benutzt wird, ist auch im Wappen von Kaltern enthalten.

# Gschnitztal



**Das Gschnitztal** ist ein Seitental vom Wipptal und zieht sich von Steinach am Brenner zirka 15 Kilometer Richtung Südwesten. Der Talschluß ist bei der Laponesalm - kurz nach dem Gasthof Feuerstein. Beim Gasthof Feuerstein zweigt noch das unbewohnte Sandestal nach Süden ab.

Die Hauptorte sind Trins (1.235m) im Vorderen Gschnitztal und Gschnitz (1.242m) im Hinteren Gschnitztal. Das Tal wird vom Gschnitzbach durchflossen, der bei Steinach in die Sill mündet.

Die Gebirgslandschaft des Gschnitztal ist geprägt durch die Kombination von Bergflanken aus Urgestein und Kalkgipfeln. Die markantesten Berggipfel und der Habicht mit 3.277m, der Gschnitzer Tribulaun mit 2.976m und der Pflerscher Tribulaun mit 3.097m. Weiters ist noch der 2.241m hohe Blaser durch seine Blumenvielfalt bis zum Gipfelbereich sehr bekannt.

Im Sommer führen zahlreiche Wander- und Bergwege zu lohnenden Gipfelzielen in den Stubaier Alpen. Weiters laden zahlreiche Almen und Hütten in der Umgebung zum Verweilen ein - die bekanntesten davon sind die Laponesalm am Talende und das Padasterjochhaus am Fuße der Kirchedachspitze.